

# RUAG hat Wandlungsfähigkeit bewiesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# RUAG hat Wandlungsfähigkeit bewiesen

*Schritt für Schritt auf dem richtig eingeschlagenen Weg*

Die RUAG Holding wird immer internationaler. In den bisherigen sechs Geschäftsjahren hat die ehemalige Gruppe für Rüstung und heutige RUAG Holding ihre Wandlungsfähigkeit bewiesen. Nach dem Umsatzsprung 2003 konnten die Aktivitäten im Berichtsjahr 2004 weiter konsolidiert und die in den Vorjahren erworbenen Gesellschaften erfolgreich integriert werden.

Erstmals macht der Auslandumsatz mehr aus als das Inlandgeschäft. Der Auslandanteil stieg von 48 auf 52 Prozent. Für den CEO, Toni Wicki, unterstreicht diese Tatsache, dass «wir auf dem eingeschlagenen



*Toni Wicki, CEO der RUAG Holding, an der Seite der neuen Aerospace-Chefin Myriam Meyer Stutz (43-jährig). Die ETH-Maschineningenieurin wird die Leitung der RUAG Aerospace in Emmen im kommenden August übernehmen.*



*Oberstlt Peter Jenni, Muri b. Bern*

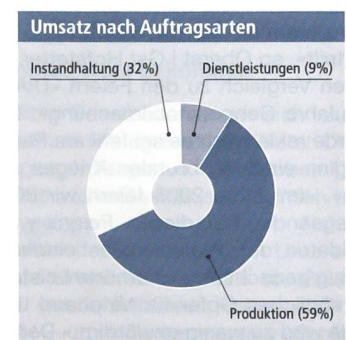
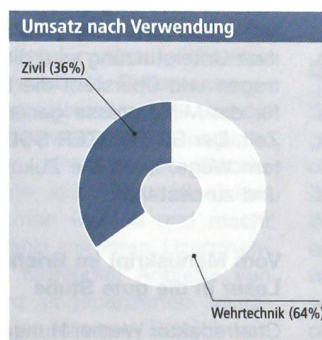
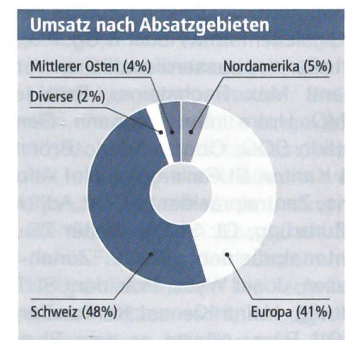
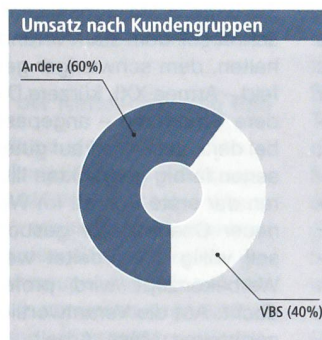
Weg – zum international tätigen Technologiekonzern – Schritt für Schritt vorankommen». Ebenfalls zugenommen hat der An-

teil des zivilen Geschäftes; von 32 auf 36 Prozent. Demgegenüber ging der Wehrtechnikanteil von 68 auf 64 Prozent oder um 30 Mio CHF auf 800 Mio. CHF zurück. Diese Entwicklung wird sich noch fort-

setzen. Es ist deshalb zwingend, dass die RUAG versucht, diesen Rückgang durch Operationen in verwandten, zivilen Technologiebereichen abzufedern. Diese strategische Absicht greift für den CEO, Toni

## Kennzahlen im Überblick

in Mio. CHF	2004	2003	Veränderung in %
Auftragsbestand	739.4	845.7	-12.6%
Nettoumsatz	1'247.4	1'221.4	2.1%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	44.5	42.8	4.1%
Unternehmensergebnis	29.1	26.0	11.6%
Free Cash Flow	66.2	(62.4)	206.1%
Eigenkapitalrendite	4.3%	4.0%	10.0%
Nettoinvestitionen	47.8	126.1	-62.1%
Forschung und Entwicklung	43.4	41.5	4.5%
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	5'557	5'665	-1.9%



Wicki, von Jahr zu Jahr besser. Noch 1999 war die Schweizer Armee mit fast 90 Prozent Anteil am Umsatz der dominierende Einzelkunde.

## Wichtige Markterfolge im Ausland

Der von der Airbus UK stammende Serienauftrag zur Herstellung der Flügelhinterkanten für das neue Grossraumflugzeug Airbus A380 wurde in der Öffentlichkeit am meisten beachtet. Nach verschiedenen Vorinvestitionen dürfte der entsprechende Umsatz zwischen 40 und 50 Mio. CHF ausmachen. Als ebenfalls sehr bedeutungsvoll stuft die RUAG-Führung den Eintritt in den französischen Markt ein, den man über einen Auftrag des Heeres für die Lieferung von Laserschusssimulatoren erreicht hat. Wie schwierig es ist, bei unserem westlichen Nachbarn als Ausländer zum Zuge zu kommen, ist hinlänglich bekannt. Erwähnenswert ist auch der Auftrag zur Herstellung eines Prototyps für ein Brückenlegefahrzeug für die finnische Armee.

Die positive Entwicklung beim freien Cashflow begründet Toni Wicki damit, dass bei den Investitionen Zurückhaltung geübt worden ist, Synergien genutzt wurden und generell Rentabilitätsverbesserungen erzielt werden konnten. Auftragseingang und Auftragsbestand am Ende des Berichtsjahres lassen die Erwartung zu, dass die RUAG die Erwartungen für 2005 erfüllen dürfte.

Die Ablehnung des Rüstungsprogrammes 2004 durch die eidgenössischen Räte bleibt nicht ohne Einfluss auf die RUAG. Betroffen ist insbesondere die RUAG Electronics, bei der verschiedene Arbeiten in der Grössenordnung von 70 Mio. CHF verzögert oder im schlimmsten Fall gar nicht weitergeführt werden können. ☒

## Wegweisende internationale Rüstungskooperation

Die Rheinmetall Waffe Munition GmbH (RWM), Ratingen, wird von der britischen Beschaffungsbehörde DLO (Defence Logistics Organisation) mit der Lieferung von Munition im Wert von über 22 Mio. EUR beauftragt. Der Kooperation wird wegweisende Bedeutung für die internationale Rüstungskooperation auch über den Munitionsbereich hinaus beigemessen. Rheinmetall ist die erste nicht britische Firma, mit der die DLO einen solchen Partnerschaftsvertrag abschliesst.

P.J.

## Neuer Name

Die Oerlikon Contraves Pyrotec AG in Zürich, ein Tochterunternehmen der Rheinmetall De Tec-Gruppe, tritt ab sofort unter dem neuen Firmennamen RWM Schweiz AG auf.

P.J.

### Kleine Uniformkunde

## Aargauer Jäger 1843



Obwohl der Kanton Aargau, wie wir ihn heute kennen, erst um 1803 entstand, war er beim Werden des Eidgenössischen Bundesheeres vorne dabei. Das zeigen uns auch die beiden Aargauer Jäger. Ihre Uniformen entsprechen schon weit gehend den Richtlinien der Eidgenossenschaft (die längst nicht in allen Kantonen befolgt wurden) vom August 1842.

Nebst dem prächtigen Tschako mit Kantonskokarde, Messingschild und Schuppenbändern (Kinnriemen mit Metallschuppen zum Schutz der Kopfseite vor Säbelhieben) fällt der altertümliche Frack auf, der noch bis 1861 zur gängigen Ordonnanz gehörte. Spezielles Augenmerk sei den Schulterstücken gewidmet – sie sagen uns mehr zur Einteilung der beiden Aargauer Wehrmänner.

Jäger waren leichte Infanterie und trugen als Zeichen ihres Elitestatus Infanteriesäbel und

Epauletten (Schulterstücke). Die Epauletten des Mannes links sind grün mit gelber Wulst. Dies weist ihn als Jäger der 2. Jägerkompanie aus (nach der Position in der Aufstellung des Bataillons auch «Jäger links» genannt). Die grünen Epauletten mit roter Wulst des Mannes rechts zeigen seine Zugehörigkeit zur 1. Jägerkompanie («Jäger rechts», ehemals Grenadiere).

Diese Farben sind auch auf den Pompons der Tschakos zu erkennen. Das Horn der Jäger findet sich zudem auf den Frackschwänzen. Bei aller Moderne entspricht der Tschako noch nicht dem neusten Stand, da er sich nach oben zu wenig verjüngt. Auch bei den Gewehren hinken die Aargauer etwas hinterher – die Umrüstung von Steinschloss auf Perkussion steht erst bevor.

Roger Rebmann, Basel